

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 55

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 16. September 1927

Geschäftsstelle Halle a. d. S.
Ludwig-Wucherer Straße 28

1. Jahrg.

Die Erhaltung des deutschen Judentums

Der Wohlfahrtsausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden wendet sich mit einem ernsten Aufruf an die jüdische Öffentlichkeit, um auf die bevölkerungspolitischen Notstände hinzuweisen, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Soll Abhilfe geschaffen werden, so muß die bedrohliche Lage der Juden in Deutschland den Glaubensgenossen vor Augen geführt werden. In dem Aufruf heißt es:

„Seid ihr euch bewußt, daß die Juden in Deutschland in enger Gefahr stehen, an Zahl abzunehmen und an Kraft und Gesundheit zu verkümmern? Nein? Nun, dann werft einen Blick auf die einstmals blühenden jüdischen Gemeinden der Rheinstädte und seht, wie sie, selbst da, wo eine nennenswerte Abwanderung nicht stattgefunden hat, von Jahr zu Jahr mehr zusammenschrumpfen, so daß viele von ihnen Rabbiner oder Lehrer nicht mehr besolden können und ihre Gotteshäuser selbst an hohen Feiertagen geschlossen bleiben müssen. Blickt auf die Veröffentlichungen der großstädtischen jüdischen Gemeinden, und ihr werdet erkennen, wie zahlreich die jährlichen Absplitterungen durch Austritt und Taufe sind. Unterrichtet euch darüber, daß eine blühende und große Kinderzahl, einstmals Stolz und Stütze der jüdischen Familie nur noch selten anzutreffen, daß die Geburtenzahl im langsamen und stetigen Abnehmen begriffen ist. Die Entwicklung der jüdischen Bevölkerung in Preußen zeigt nach Angabe des preussischen Statistischen Landesamts folgende Aufstellung:

	eheliche Geburten	pro Tausend	Sterblich- keit
1875—80 im Durchschnitt	11 151	31	ca. 6000
1924	5 381	12,8	5685
1925	4792	11,8	5554

Bevölkerungsbilanz für Berlin für das Jahr 1926

(Nach Angabe des Statistischen Amtes der Stadt Berlin)		
Geburten in jüdischen Ehen		1581
Jüdische Kinder aus Mischehen		298
		1879
Jüdische Sterbefälle		2389
Austritte aus dem Judentum	ca. 300	
		2689

Der Bevölkerungsverlust der Berliner Juden betrug für 1926 also ca. 800!

Die Berliner jüdische Gemeinde, die 1914 zum Beginn des Krieges ca. 155 000 Juden zählte, hatte 1925 trotz starken Zustromes aus den besetzten Gebieten, dem Reich und dem Osten 172 000 Juden, was nur aus den starken inneren Verlusten zu erklären ist. Auf 1000 Berliner Juden kommen neuerdings nur noch ca. 10 Geburten jährlich, gegenüber 17 bis 18 bei den Franzosen.

Ein Teil des Nachwuchses geht durch die Mischehen ver-

loren, die an sich gering an Kinderzahl sind. Die Ehelosigkeit hindert zahlreiche jüdische Mädchen, zur Mutterschaft zu gelangen. Eine der Ursachen des Geburtenrückganges ist ferner die Späthei; sie trägt erfahrungsgemäß auch einen großen Teil der Schuld an der traurigen Tatsache, daß Nervosität unter den deutschen Juden stärker verbreitet ist als unter anderen Bevölkerungsschichten, daß die Zahl der Selbstmorde erschreckend zugenommen hat und Mißstände auf geschlechtlichem Gebiete mit ihren schweren gesundheitlichen Folgen sich ausbreiten. Die Selbstmorde betragen in Preußen auf 100 000 Lebende der Bevölkerung im Jahre 1925 bei der evangelischen Bevölkerung 27,9, der katholischen 13,3, der jüdischen 53,2!

Wollt ihr solchen Niedergang mit verschränkten Armen zuschauen? Nein und abermals nein! Der Bestand des Judentums muß gesichert werden und er kann gesichert werden, wenn man die drohenden Gefahren erkennt und ihnen zu begegnen sucht.

Was aber kann geschehen? Wirksame Maßnahmen müssen einleiten. Von diesen sind zunächst ins Auge zu fassen: die Ermöglichung der Frühehe durch Ausgestaltung der Eheasson von Seiten der jüdischen Gemeinden, die Einrichtung von Eheberatungsstellen, Wochenhilfe, Förderung der Stillpropaganda durch Wort und Tat, die Unterstützung aller Bewegungen, die auf körperliche Kräftigung unserer Jugend abzielen. Daneben muß an einer Berufssumleitung gearbeitet werden, die allen äußeren Schwierigkeiten zum Trotz berufstätige Juden da einreicht, wohin sie nach Anlagen und Neigungen gehören, und sie nicht sinnlos in wenigen Berufen anhäuft, weil man sie bisher nur in diesen dulden wollte. Ebenso müssen die Siedlungsbemühungen mit allen Kräften gefördert werden. So muß endlich eine vernünftige Verteilung von Juden auf Stadt und Land zustande kommen und nicht allmählich die licht- und luftlose Großstadt zum einzigen Asyl eines verkümmerten Geschlechts werden. Und vor allem: Mütter! An euch ist es, in euren Kindern das Verantwortungsgefühl für das eigene Geschlecht und für die künftigen jüdischen Generationen zu erwecken und zu stärken.

Der Wohlfahrts-Ausschuß des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden geht in Gemeinschaft mit gleichstrebenden großen Organisationen voll Ernst an die Bearbeitung dieser Aufgaben. Er ist sich bewußt, daß ihre Lösung noch viel Zeit und Arbeit erfordern wird. Unlösbar aber müssen sie bleiben, wenn die Juden Deutschlands ihnen nicht das nötige Verständnis entgegenbringen. Darum, Glaubensgenossen, achtet von nun an

Infolge der Neujahrsfeiertage fällt die **übernächste** Nummer (vom 30. September) aus.

Die Gemeindekörperschaften und Vereine werden hinsichtlich ihrer Bekanntmachungen hierauf aufmerksam gemacht. Die nächste Nummer (vom 23. September) wird die Bekanntmachungen für vierzehn Tage enthalten. Die Schriftleitung.

mit erhöhter Aufmerksamkeit auf alle Fragen der jüdischen Bevölkerungspolitik, arbeitet in euren Gemeinden an ihnen mit und benutzt im Kreise eurer Familien und eurer Bekanntschaft jede Gelegenheit, um Gleichgültige und Ununterrichtete mit Hilfe des von uns zur Verfügung gestellten Materials darüber aufzuklären, daß es augenblicklich keine wichtigere Frage für uns geben kann, als einen ausreichenden Nachwuchs in körperlicher Kraft und geistiger Frische heranzuziehen!

An die Rabbiner und Lehrer ergeht der Ruf, in gottesdienstlichen Veranstaltungen und öffentlichen Versammlungen im Sinne unseres Aufrufes zu wirken, den Gemeindevorständen erwächst die Pflicht, ihre Kraft einzusetzen für die Erneuerung eines gesunden Familienlebens."

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung

Außerordentliche öffentliche Sitzung der Repräsentanten-Versammlung am Mittwoch, dem 21. September d. Jrs., 20½ Uhr, im Gemeindeforum Müllers Hotel, Magdeburgerstraße.

Tagessordnung:

1. Vertretung des Rabbiners bei Beerdigungen während der Urlaubszeit.
2. Mittelbewilligung.
3. Zustimmung zum Antrage: Mieterhöhung Ehrlich.
4. Sonstige Gemeindeangelegenheiten.

Halle a. S., den 13. September 1927.

Der Vorsitzende der Repräsentanten-Versammlung.

W. S. Lewin.

Jüdische Jugendgemeinschaft Halle a. S. im Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands

Montag, den 19. September 1927, 20.30, Müllers Hotel
Jahreshauptversammlung

Tagessordnung: 1. Jahresbericht und Ausblick auf das kommende Jahr. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes. Erscheinen aller Mitglieder Pflicht!

Die Widerspenstige

Von M. Weizenberg.

2) (Fortsetzung.)

Verzweifelt ringt sie die Hände. Die Augen, vom Schmerz zusammengedrückt, zur Decke gerichtet, sagt sie bitter: „Großer Gott, was läßt du mich leiden? Die eine Tochter hast du mir genommen. Hättest du mich nur zu dir genommen! . . . Nimm mich zu dir, wenn ich nur ein einziges gutes Werk vollbracht habe. Reiß mir, du, reiß mir das Herz aus dem Leibe, das Herz deiner Mutter (und sie zerrt ihrer Tochter die Decke vom Gesicht), zerreiß mein Herz und wirf es in brennende Kohlen! Dann litte es nicht wie jetzt!“

Die Tochter will wieder unter die Decke kriechen. Aber die Mutter zerrt sie mit aller Gewalt auf die Erde hinunter, und vom Stürme der Seele gepeitscht, rast sie im Zimmer auf und ab. Plötzlich bleibt sie wieder vor dem Bett stehen. Ihre Augen sprühen Schreden, und mit schneidender Stimme schreit sie: „Scheusal du! Unter meinem Dach soll diese Sünde nicht haften. Leben oder sterben!“

Sie eilt zum Kinderbett, nimmt einen Strick, den sie doppelt legt und stürzt auf die Tochter, die, ihre nackten Beine unter das Nachthemd gezogen, zusammengekauert im Bette liegt. Erschrockt blickt sie auf die rasende Mutter; die aber schreit: „Genug gesündigt! Genugjam verhüllt! Jetzt muß aufgedeckt werden. . . In meinem Haus ist die Sünde, die Sünde, die Sünde.“

Und die Tochter greift nach dem Strick, der über ihrem Kopfe hin und her schwingt. Aber schon faßt der harte Strang auf den weichen Leib der Tochter nieder. . .

Der junge Chemann schrickt in seinem Bette auf, als hätte

Die polizeilichen Meldungen über Zugänge gehen im Sekretariat erst nach Monatschluß ein. Die Zuziehenden erhalten daher das Wochenblatt der Gemeinde, das kostenlos geliefert wird, verspätet zugestellt.

Es ergeht deshalb an alle Gemeindeglieder die Bitte, die Adressen neuzugezogener Freunde und Bekannter, soweit sie als Mitglieder unserer Gemeinde in Frage kommen, unverzüglich dem Sekretariat mitzuteilen.

Ferner wird gebeten, Wohnungsveränderungen innerhalb der Gemeinde in eigenem Interesse sofort dem Gemeindefekretariat zu melden.

Halle a. S., den 13. September 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Dr. Hirsch. F. Cohn.

Gemeinde-Nachrichten

Es fanden folgende Sitzungen statt:

Am Donnerstag, dem 8. d. Mts., Sitzung der Fürsorgekommission.

Am Sonntag, dem 11. d. Mts., Sitzung der Kultuskommission und am Montag, dem 12. d. Mts., Vorstandssitzung.

Halle a. d. G.

Gottesdienstordnung. Wie wir hören, plant der Vorstand der Synagogengemeinde für die Ordnung des Gottesdienstes an den hohen Feiertagen in diesem Jahr besondere Maßnahmen. Es sollen Aufsichtspersonen bestellt werden, die für die nötige Ruhe während der Andacht, vor allem aber auch dafür zu sorgen haben, daß keine Blumen mit in's Gotteshaus genommen werden, und daß Mädchen nicht in den Herrenreihen Platz nehmen. Der Gottesdienst soll an den beiden Neujahrstagen bereits 8,15 Uhr beginnen und pünktlich um 11,30 zu Ende sein, die Predigten finden deshalb schon kurz nach ½10 Uhr an beiden Tagen statt. Am Versöhnungstag soll die Andacht um 8 Uhr beginnen. Genau eine halbe Stunde nach Beginn, also an den Neujahrstagen 8,45 Uhr und am Versöhnungstage um 9 Uhr ist die Synagoge nur vom G. B. er-

sich der Strick in seinen Leib gegraben. Nur eine Sekunde. Und da er seines Weibes jämmerliches Wehgeschrei hört, blickt sein Auge, flammt sein blaßes Antlitz wild vor — Genugtuung! „Soll sie nur für ihre Widerspenstigkeit büßen, ja büßen.“ Und die Schadenfreude sächelt sein Herz.

Ich blide schauernd auf die Szene. Da bekomme ich einen Stoß gegen den Arm. Ich drehe mich um, Jossel, der Fuhrmann! Ihre Stimme zerrt ihn an das Fensterchen. Im anderen Zimmer tobt der Tumult. Die Kinderchen sind aufgewacht, zappeln und schreien, wie junges Geflügel am Vortag des Versöhnungsfestes. Doch die Alte peitscht die Tochter immer wilder und blickt auf sie herab mit Augen, in denen die Wut und die Luft der Genugtuung sich giftig mischen: „Wars gut, ja, wars gut?“

„Schlag mich doch tot!“

„Ja, dich muß man totschlagen!“

Und da der Strick immer wieder niedersinkt, sinkt der Oberkörper der Tochter über den Bettrand. Die eine Hand stemmt sie gegen den Fußboden und reißt mit der anderen Hand das Oberbett nach unten. Die Mutter wirft sich auf sie. Ein wildes Ringen. Die Tochter schnellst ins Bett zurück und gräbt sich in den Strohhack unter dem Laten ein. „Hilfe, Hilfe!“ schreit sie mit aller Kraft, und ihr Schrei übertönt das Weinen und Lärmen der Kinder.

Da stürzt Jossel gegen die angefettete Tür. Die Wut knirscht in seinen Zähnen. Ein Stoß und (sich zusammenkauert) noch ein kräftiger Stoß mit den Schultern: und die Kette zerbricht krachend. Die Tür springt auf und Jossel stürzt ins Zimmer wie toll! Die Mutter schrickt empor, wie er drohend vor dem Bette stehen bleibt.

„Deborah“, schreit er, „du willst dich totschlagen lassen?“



Lin aus zu betreten, die Tür an der Brauhausstraße wird alsdann geschlossen, sie kann nur als Ausgang benutzt werden.

Keine Einebnung des alten Friedhofs. Durch einen Teil der jüdischen Presse ging eine Notiz, daß der alte jüdische Friedhof in der Gottesackerstraße eingeebnet worden sei. Veranlassung zu dieser falschen Nachricht hat wohl der Umstand gegeben, daß das alte sogenannte „Kantorhaus“ auf diesem Grundstücke (Gottesackerstraße 2), in dem zuletzt der verstorbene Herr Mark gewohnt hat, wegen Baufälligkeit vor einigen Jahren geschlossen und vor wenigen Monaten abgebrochen worden ist. Eine Einebnung des Friedhofes, die bekanntlich nach dem jüdischen Religionsgesetz verboten ist, ist wohl nicht zu befürchten, welche Verwendung der Bauplatz davor auch immer finden möge.

Synagogales. Entsprechend der altjüdischen Tradition wird in diesem Jahre voraussichtlich der Rabbiner am Versöhnungstage das Miloh-Gebet vortragen.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft schreibt uns: Montag, den 19. September 1927, 20½ Uhr, in „Müllers Hotel“ Jahresversammlung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. (Tagesordnung siehe Anzeige.) Ferner sind zwecks Neuordnung der Bibliothek sämtliche Bücher zurückzugeben.

Nach Beendigung der Werbeweche dürfte eine nochmalige kurze Zusammenstellung unserer Ziele nicht unangebracht sein:

Für die Feiertage

Pöttsch-Kaffee

die führende Qualitätsmarke in täglich frischer Röstung

Richard Pöttsch, Halle/S.
Große Ulrichstraße 10 / Fernspr. 29240

Verband frei Haus

Deiner Mutter zulieb. Meinst du, sie wird dich beklagen, wenn du tot bist?"

„Kein! Glender! du Lump! Du wagst es, in meine Stube einzudringen.“ Der Ehemann springt aus dem Bett, daß die Schläfenlöcher vor Schreck hüpfen.

„In deine Stube, haha!“ Jossel dringt auf ihn ein und schlägt ihm die Fäuste ins Gesicht, bis der Mann blutüberströmt zu Boden fällt.

„Mörder!“ schreit die Alte und hält dem Fuhrmann die Hände fest. „Mörder du!“

Doch Jossel achtet ihrer nicht und nicht der wimmernden Kinder und der zitternden Fessel an seiner Hand. Mit sehnigen Füßen wie festgegoßen steht er da. Und sich über den heulend am Boden kauern Mann beugend, ruft er: „Was liegst du so still da? Das Schäflein ist gebunden. Geh und schlachte es. Ja, warte nur. Du wirst noch früher geschlachtet werden.“

Und Jossel greift hastig in seine Taschen. In seinen Augen flimmert ein wildes Lachen und bitterer Zorn.

Ich begreife schnell, was in seinem Hirn tobt: Er sucht sein Messer. Und ich springe auf ihn zu: „Was machen Sie?"

„Ich muß ihn totschlagen!“ schreit Jossel und seine Augen blitzen wie die eines blutdürstigen Tieres.

„Warum, um Gotteswillen! Einen Menschen ermorden?!" Und ich packe ihn fest an der Hand.

„Das soll ein Mensch sein?!" lacht Jossel höhnisch. „Das ist ein Lappen, den man in der Hand zerfnäht, ein Blättchen, das jeder Windhauch fortbläst!"

„Aber was haben Sie nur vor?"

„Sehen Sie die da an!" Und er zeigt auf das junge Weib im Bett.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft will, wie alle dem Verband der jüdischen Jugendvereine Deutschlands angegeschlossenen Gruppen jüdische junge Menschen, ohne Rücksicht auf ihre politische oder religiöse Einstellung zum Judentum, zu positiver Mitarbeit gewinnen. Durch diese überparteiliche (im guten Sinne neutrale) Organisation soll eine Stellungnahme zu den Kernproblemen des Judentums nicht ängstlich vermieden werden, im Gegenteil, sie ermöglicht überhaupt eine wirklich fruchtbringende Erörterung aller für den jungen Juden bedeutsamen Fragen.

Die erste Arbeit, bei der auch die Behandlung allgemein interessierender nichtjüdischer Themen nicht zu kurz kommt, wird umrahmt von geselligen Veranstaltungen.

Magdeburg

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Landesverband Sachsen-Anhalt veranstaltet am Sonnabend, dem 17. und Sonntag, dem 18. d. Mts., eine Landestagung in der Salzquelle, in der u. a. Herr Domäneninspektor Dyk (Berlin) über die Siedlungsbewegung spricht. Die Versammlung beginnt um 9 Uhr vormittags. Um 2 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen statt, anschließend Besichtigung der Theaterausstellung unter fachkundiger Führung.

Gottesdienst in der Danziger Synagoge während des Esperanto-Kongresses

Von einer Leserin wird uns geschrieben: Während des Esperantokongresses wurde in der Danziger Synagoge ein stimmungsvoller Gottesdienst abgehalten. Zahlreiche Zuhörer versammelten sich in dem herrlichen Tempel. Der Gottesdienst wurde mit einem hebräischen Chorgesang eingeleitet. Herr Prediger Sophra aus Annaberg, predigte über den 29. Psalm, welcher die unvergleichliche Wirkung der göttlichen Stimme ausmalt und die göttliche Borausicht in der Natur und in der Menschheit behandelt. Die Naturereignisse, die Ewigkeit der Naturgesetze, ohne welche das Univerzum in ein Chaos versinken würde, seien der Beweis der Existenz des lebendigen Gottes. Auch die Stimme des Ewigen, der göttliche Geist, welcher soviel Wunder

„Nun ja! . . . Die Mutter!"

„Aber dieser Mensch lag doch geradeüber in seinem Bett und hats ruhig mitangesehen. Seine stillen Augen haben noch zugeredet, diese Augen!"

„Das geht aber doch nur ihn an! Sie ist sein Weib!"

Da wurde Jossel still.

„Sein Weib, sein Weib“, seufzt er und seine Geste sagt: Vorbei! „Lassen Sie mich los. Ich bin ganz ruhig. Da sie sein Weib ist, geh ich zu meinem Pferd.“

Und Jossel geht aus dem Zimmer. Ich helfe der Alten noch den jungen Mann ins Bett heben. Und da das Kissen sich blutig färbt, legt die Alte ihm eine Schürze unter den Kopf, und scheltend und fluchend wäscht sie ihm das blutige Gerinself von dem leichenblaffen Gesicht.

Zwei feuchte Augen blicken erbarmungsvoll müde zur Decke empor. . . .

Ich lege ein paar Kupfermünzen auf den Tisch. Noch einen hastigen Blick auf das junge Weib im Bett, und ich gehe auf die Straße.

Jossel steht draußen, den Kopf gesenkt. Er preißt wieder sein Liedchen, so süß und in herziger Trauer, als meinte eine Seele darinnen. Aber oft lösen sich kräftigere, bittere Töne von den Lippen, und die Töne jagen einander wie die Wellen im Bach, wenn ein Gewitter sie aufpeitscht. Und da war keine weinende Seele darein: die Geister der Rache und des Hasses und der Genußgier tanzten darin im Flammenwirbel. Das Pferd — den Kopf in den Haferlad vergraben — lauscht des Fuhrmanns Pfeifen, und seine Ohren zittern hin und her. Vom Nacken zur Stirn!

(Fortsetzung folgt.)

in der Welt bewirkte, die Kulturfortschritte und endlich das göttliche Geschenk der Sprache, bezeugen das Dasein des Ewigen. Im letzten Teil seiner Predigt, behandelte Herr Sophra die Sprachverwirrung, Mißverständnisse, Feindschaften, blutdürstige Kriege entstanden, in der unermessliche Mengen von Kulturgütern zerstört wurden. Der Prophet Zefanja sagt voraus, daß in den glorreichen Zeiten des Messias, aufs neue die Spracheneinigkeit erstehen werde. Dieses Wort sei durch den Meister Zamenhof, einem Mann aus dem Stamme Juda in Erfüllung gegangen. Er wurde zum Wohltäter der Menschheit, indem er die Spracheneinheit allen Völkern der Erde als Gemeingut hinterließ.

Nach einem herrlichen Gesang des Oberkantors Meisel wurde der weihevoller Gottesdienst mit einer Hymne in Esperanto beendetigt.

Thüringen

Gotha

Am Montag, dem 12. d. Mts., fand hier die Trauung des Herrn Zahnarzt Dr. Arthur Oppenheimer (Zwickau) mit Fräulein Gerda Fadenheim statt.

Kalendarium

für die Zeit vom 16.—23. September,
d. i. vom 19.—26. Elul.

Freitag, 16. Sept.,	18.30 Uhr
Sonnabend, 17. Sept.,	8.30 "
Kisowo. Jugendgottesdienst	16.00 "
Ausgang	19.05 "
Sonntag, 18. Sept., Erster Selichottag	6.45 "
Wochentags 1. 6.45 Uhr, 2. 18.30 Uhr.	

Inhalt der Schriftabschnitte

- I. Sidra. 5. B. M., Kap. 26,1—29,8.
Segen und Fluch.
- II. Haftara. Zefaja 60,1—22.
Verheißung Gottes über Israel.

Fahrzeiten:

- Montag, 19. September: M. Blumenthal, Mündheim.
- Dienstag, 20. September: Beer, S. Weiß.
- Freitag, 23. September: M. Frank.

Familien-Nachrichten

die nicht besonders bekanntgegeben sind:

Geboren: Hans Weinstock, Sohn des Herrn Norbert W. und seiner Gattin Frieda, geb. Groß.

XV. Zionistenkongress

(Schlußbericht.)

Nach der Weizmannschen Rede über die zukünftige politische Arbeit, sprach Colonel F. S. Risch über die innere Lage Palästinas, Dr. Ruppin über die Grundprobleme des Aufbaus in Palästina und Dr. Hantke über den Aeren Hajessod.

Die Verhandlungen brachten eine Reihe von Beschlüssen zustande, die sich in der Richtung einer verstärkten Aktivität der neuen Exekutive bewegten.

Es wurde eine Anleihekommision gewählt, die die Aufnahme einer größeren Anleihe für die Kolonisation Palästinas vorzubereiten hat. In diese Kommission wurden Feimel, Viktor

Jacobson, Naiditsch, Rufeisen, Zlatopolstky, Bernhardt, Kottentreich, Stricker, Dr. Barth und Loder gewählt.

Die Finanzkommission beschloß, ein ständiges unabhängiges Kontrollamt zu schaffen, welches alle zionistischen Finanzinstitute unter seiner Aufsicht haben wird. Die Kommission schlug als Leiter dieses Amtes Herrn S. Schoden (Zwickau) vor. Dr. Weizmann stimmte diesem Antrage zu.

Zugleich wurde ein Beschluß gefaßt, der alle Beamten von Finanzinstituten und solchen, die von der zionistischen Organisation subventioniert werden, von der Wahl in das „Aktionskomitee“ ausschließt.

In der Frage der Erweiterung der Jewish Agency durch Heranziehung von Nichtzionisten in die politische Vertretung in Palästina, errang die Exekutive einen knappen Sieg, indem in namentlicher Abstimmung mit 66 gegen 55 Stimmen ein Antrag der Opposition auf Einberufung eines Kongresses vor endgültiger Konstituierung dieser erweiterten Jewish Agency abgelehnt wurde.

Nach sehr bewegten Auseinandersetzungen, die die Nacht von Sonnabend zu Sonntag andauerten, wurde Sonntag gegen 6 Uhr morgens zu den Wahlen geschritten, die das folgende Resultat ergaben: Dr. Chaim Weizmann wurde zum Präsidenten der zionistischen Weltorganisation, Nahum Sokolow zum Präsidenten der Wellexekutive wiedergewählt. Für sie stimmten 113, gegen sie 54 Delegierte.

Die Londoner politische Exekutive ist ferner repräsentiert durch Dr. Eder, Louis Lipstky und Dr. Felix Rosenblüth, die schon der bisherigen Exekutive angehört haben.

Die Leitung des Aufbaues in Palästina ist einem Direktorium anvertraut, dem der Oberst v. Risch, Miß Henriette

RUDOLF KOHN

Gänsegroßhandlung
Berlin N 39
Reinickendorfer Straße 1

offeriert

כשר	כשר
	per Pfd. Mk.
Gänselieser (rein)	2.00
la Hautfett (dick)	1.60
Gänseschmalz prima u. gar. rein	2.20
Gänsegrieben (täglich frisch)	4.00

Versand gegen Nachnahme.
Es kommt nur das Beste zum Versand.

»Elite«

Amerikanische Bügelanstalt

Poststraße 9-10 / Fernruf 29840

	Auf- bügeln	Chem. Reinigen
Anzug	1.80	5.50
Mantel	1.80	5.50
Kostüm	1.80	5.50

Freie Abholung und Zustellung!
»Elite« die moderne Kleiderpflege

Für die Feiertage:

Jüdische Neujahrskarten
Machsorim in versch. Ausgaben
Geschenkbücher aller Art

Steintor-Buchhandlung

Arthur Simonsohn
Gr.Steinstr.54/55 Halle a. S. Fernr. 29 491

Szold, Leiterin des Gesundheitswesens der Frauenorganisation Hadassah, und der Jerusalemer Anwalt Dr. Sacher angehören.

Die Wahl der Mitglieder der Londoner und der Jerusalemer Exekutive erfolgte en bloc. Das Stimmenverhältnis war das folgende: Für diese Liste wurden 83, gegen sie 62 Stimmen abgegeben. Die Opposition setzte sich aus dem Mizrahi, den Revisionisten, den Radikalen und einigen Palästinaern zusammen. Die Linksparteien Poale Zion und Hitachdut übten Stimmenthaltung, nur einige Hitachdutleute stimmten für die neue Leitung.

Nach Verkündigung der Wahlergebnisse brachte die Majorität den Führern Weizmann und Sokolow eine stürmische Ovation dar, in die sich ironische Rufe der Opposition mischten. Die Oppositionsrufe bezogen sich auf die geringen Majoritätsverhältnisse und auf die Haltung der Arbeitervertreter, die durch ihre Stimmenthaltung eine Mehrheitsbildung erst möglich machten.

Allgemein aber herrscht Befriedigung darüber, daß die schwere Organisationskrise überwunden sei, und daß der Jubiläumskongress nicht wie der vor 2 Jahren in Wien abgehaltene ohne die Wahl einer Exekutive auseinandergehen müsse.

Der Marburger Kirchentag und die Judenmission

Vom 19. bis 23. September wird in Marburg der „Kirchentag“, die internationale lutherische Tagung, stattfinden. Laut dem Programm wird der Missionsdirektor der Judenmission P. von Harling selbst in einer Spezialkonferenz die Frage: „Das heutige Judentum und das Evangelium“ behandeln.

Slaggenstreit zwischen Hotel Esplanade und Central-Verein

Der Landesverband Groß-Berlin des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens hatte zum 22. Oktober die Räume des Esplanade-Hotels gemietet, um dort ein Fest zu veranstalten. Da das Esplanade zu den Hotels gehört, die sich grundsätzlich weigern, die Reichsflagge zu hissen, ist der Landesverband Groß-Berlin von dem Verträge mit dem Hotel Esplanade zurückgetreten. Durch seinen Rechtsvertreter hat darauffhin das Hotel Esplanade angedroht, den Landesverband schadenersatzpflichtig zu machen. Der Landesverbandsausschuß

hat einstimmig beschlossen, Feststellungsklage auf Nichtigkeit des Vertrages zu erheben.

Wie die Völkischen Schächtverbots-Propaganda betreiben

Die völkische Presse teilt mit, daß Listen nachstehenden Inhalts kurzieren; die Leser werden aufgefordert, Unterschriften für sie zu sammeln:

In den Deutschen Reichstag. Der Deutsche Reichstag wolle beschließen: § 1. Im deutschen Reichsgebiet ist das Schächten der Schlachttiere verboten. § 2. Zuwiderhandlungen werden mit 10 000 Mark Geldstrafe geahndet, im Nichtbeitreibungsfalle tritt an Stelle der Geldstrafe Gefängnis nicht unter drei Jahre, im Wiederholungsfalle nur Gefängnis nicht unter fünf Jahre. § 3. Dieses Gesetz tritt sofort in Kraft.

Bücherchau

Gestalten und Momente aus der jüdischen Geschichte

Das Gefallen an der äußeren Form, symptomatisch für unsere Zeit, hat auch auf das Buch übergegriffen. Der Leser will ein gutes Werk, das ihm durch seinen Inhalt Freude und Genuß bereitet, auch in dem entsprechenden Gewande vorgelegt haben. Einband, Papier und Druck sollen in ihrer Güte dem Inhalt eines wertvollen Buches, dessen Lektüre uns angenehme Stunden verschafft, sich irgendwie anpassen. Dieser Geschmackrichtung des Lesers will auf dem Gebiete des jüdischen Buches der Feinebund, eine jüdische Buchgemeinschaft, gerecht werden. Daß dieser Gesellschaft das Ziel, das sie sich gesetzt hat, gute Bücher in schönem Gewande darzubieten, gelungen ist, beweist wiederum ihre zweite Veröffentlichung „Gestalten und Momente aus der jüdischen Geschichte“. Für die Güte des Inhalts bürgt der Name des Herausgebers. Professor Dr. J. Elbogen, Dozent an der Hochschule für Wissenschaft des Judentums, hat es mit Geschick verstanden, eine Anzahl von Aufsätzen zusammenzustellen, in denen dreitausend Jahre jüdischer Geschichte mit ihren so wechselreichen Geschehnissen an dem Leser vorüberziehen. Sind auch die Zeiten, die geschichteten Ereignisse und die dargestellten Personen von bizarrster Verschiedenheit, so bleiben sie doch alle nach einem Worte des Herausgebers „verknüpft durch ein einheitliches Band, den geschichtlichen Willen“. Das Ganze ist in drei Abteilungen gegliedert, deren erste, „Alte Zeit im eigenen Lande“, zwei biblische Heldengestalten, David und Jeremia, in ihrer Eigenart und Wirkung für die Zeitgenossen, in ihrer unvergänglichen Bedeutung für die Folgezeit würdigt. Daran schließen sich Darstellungen aus der Zeit des zweiten Tempels, die Herrschaft Simons des Hasmonäers und die Bar-Kochba-Aufstände. In der zweiten Abteilung spricht das Mittelalter zu uns. Wir lesen mit tiefster Erschütte-

כשר

Größte Gänseauschlächterei Berlins Geflügelhaus Lewkowitz

Berlin NO 18, Große Frankfurter Str. 70
Telephon: Alexander 6873 und 1197

Gänselieser	Pfd.	2.00
Hautfett	Pfd.	1.60
Reines Gänseeschmalz	Pfd.	2.00
Gänsebrüste	Pfd.	3.50
Gänsegrießen	Pfd.	4.00

Gute Bedienung und Ia Qualitätsware
Nachnahmeversand

Gelegenheitsdruckungen

individuell
Frau Lewertoff, Berlin - Charlottenburg
Wallstraße 46
Tel. Wilh. 1270. Wochentags 9-7

Akquisiteur (in)



bei hoher
Provision
gesucht

Schriftliche Meldungen an die
Geschäftsstelle des Wochenblattes
erbeten.

Konditorei u. Kaffee Wilhelm

empfehl als Spezialität sein
rühmlichst bekanntes EIS
Leipziger Straße 59 (am Riebeckplatz)
Telephon 24555 und 26588

Radioanlagen kaufen Sie am günstigst. im Spezialgeschäft Radio-Haus, Leipz. Turm

C. F. Ritter, Halle a. S.
Fernruf 28925 — Leipziger Straße 86
Antennenbau, sachgem. Instandsetz., Ladest.
Odeon-Sprechmaschinen und Schallplatten



Große Auswahl

Wir empfehlen unsere reichhaltigen Läger
Leinen-, Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Seidenstoffe,
Strümpfe, Damenwäsche, Herren-Artikel, Gardinen,
Teppiche, Möbelstoffe, Handarbeiten, Damen- und
Kinderkonfektion, Kurzwaren, Schürzen, Korsetts,
Büstenhalter usw.

Brummer & Benjamin

Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 22-24. Rannischer Platz



Niedrige Preise

nung, wie der Staatsmann Chasdai ibn Schaprut mit klopfendem Herzen und sehnüchtem Verlangen hinaushört in die Welt, ob nicht doch irgendwo der alte Glanz Israels in einem verlorenen Spitzort seines Volkes sich erhalten habe und so das ewige Heimweh seiner wunden Seele gestillt werden könne, wie in einem anderen Staatsmann, Samuel ibn Nagrela, ein Bahnbrecher jüdischen Geistes im arabischen Spanien entfiel, der nicht nur ein Mäzen jüdischer Wissenschaft, sondern selbst Rabbiner und Forscher gewesen ist. Seine vortreffliche Einleitung in den Talmud wird ja noch heute allen Druckausgaben des Talmud beigegeben. Ueber die düsteren Tage der Märtyrer und der Schmelzitzkriege hinweg führt uns das Buch in die Gedankenwelt der Glüdel von Hameln und in die Seelenstimmung des Begründers der Chassidim. Das große Problem der Frömmigkeit wird jetzt zum Schauplatz des Kampfes im Judentum. Damit stehen wir schon an der Schwelle der neuen Zeit. Den Kämpfen um die bürgerliche Gleichstellung der Juden sind die ersten Aufsätze des dritten Teiles „Neue Zeit“ gewidmet. Sie klingen noch in Heines Damaskusbriefen nach. Das neuzeitliche Schlagwort „Lösung der Judenfrage“ bildet den Grundton in Nordaus Trauerrede auf Herzl. Zum Schluß nimmt der Herausgeber selbst das Wort. Sein „Rückblick und Ausblick“ ist wie alles, was er geschrieben, mit dem genialen Blick des Historikers gesehen und in der scharfen Stellung der Probleme feinsinnig erfasst und durchdacht.

Man kann über die Zweckmäßigkeit des Versuches, eine bestimmte Zielsetzung auf dem vom Herausgeber eingeschlagenen Wege zu erreichen, geteilter Ansicht sein. Es ist fraglos ein gewagtes Unternehmen, wenn die verschiedenen Autoren in aneinandergerichteten Aufsätzen zu Worte kommen und sie dennoch alle zugleich Sprachrohr eines durchgehenden Gedankens sein sollen. Wenn das dem Herausgeber gelungen ist, so liegt das z. T. auch daran, daß er die Quellen selber sprechen läßt. Dadurch gewinnt ja auch das große historische Gemälde, das er vor unseren Augen entrollt eine plastische Lebendigkeit, der Quellennachweis erleichtert die Orientierung und regt den Leser zu weiterer Forschung an. Eine Anzahl von schönen Illustrationen zieren das Buch. Die Freude an dem Buch kann auch nicht durch die Erkenntnis geschmälert werden, daß hier und da einzelnen Autoren schiefe Urteile, oder Irrtümer unterlaufen. Wenn z. B. der Verfasser des ersten Aufsatzes, August Dillmann, auf Seite 24 sagt: „Die gefangenen ammonitischen Krieger aber tötete er, zur Strafe für die Verhöhnung seiner Gefandten, auf grausame Weise durch Sägen, eiserne Drehschlitzen, und in Ziegelöfen“, so wissen wir, daß diese Wiedergabe aus 2. B. Sam. 12, 31 sich auf eine falsche Uebersetzung der Lutherischen Bibel stützt. Vielmehr muß es heißen: „Das Volk, das darin war, führte er weg und stellte sie an Sägen, an die eisernen Räder und die eisernen Axte und ließ sie mit Ziegelformen arbeiten“. Doch davon

abgesehen, ist das Buch nur zu empfehlen und wohl geeignet, dem Heinebund neue Freunde und Anhänger zu erwerben.

Theologus.

Die Mitgliedschaft zum Heinebund, der sich zur Lieferung von 4 Jahressbänden verpflichtet, ist durch eine jährliche Vorauszahlung von 14 RM. oder vierteljährliche Zahlung von 3.75 RM. zu erwerben. — Adresse: Der Heinebund. — Eine jüdische Buchgemeinde, Berlin W. 9, Lindestr. 39.

Eine bedenkliche literarische Neuerung. Wir leben in einer Zeit der jüdischen Regeneration, das zeigt sich am besten an den jüdischen Kunstwerken, die in letzter Zeit entstanden sind und täglich entstehen. Als neues hervorragendes Kulturwerk ist der Jüdische Kunstkalender von S. Müller (Heidelberg) und Dr. Eisler, dem bekannten Professor der Kunstgeschichte an der Universität Wien anzusehen. Das Beste aus allen Gebieten der Kunst und des Kunsthandwerks aller Zeiten und Länder ist hier zusammengetragen worden. Der ungewöhnlich billige Preis von 1,60 M. macht es möglich, daß dieser Kunstkalender auch in das letzte jüdische Haus kommt. Er ist durch Herrn S. Müller, Heidelberg, Klingenteichstraße 2, zu beziehen. L. K.

Silben-Rätsel

Aus den Silben:

at — di — dom — e — e — ey — ga — go — la — lau
 let — lem — li — nau — new — no — ra — ri — su — ta
 the — til — tra — ur — ver

sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Wunsch der Schriftleitung für ihre Leser ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1. Komponisten, 2. Oper von Strauß, 3. hervorragenden deutschen Juden, 4. jüd. Sagenfigur, 5. juristisches Amt, 6. Mädchenname, 7. preußischen Schlachtenort, 8. durchtriebenen Menschen, 9. Feldherrn aus dem 30jähr. Krieg, 10. bibl. Gestalt.

Auflösung des Rätsels aus letzter Nummer

1. Levi, 2. Jona, 3. Obornit, 4. Nekomo, 5. Fünfeinhalb, 6. Glul
 7. Udo, 8. Chorprobe, 9. Targeniew, 10. Wilhelmine, 11. Amon,
 12. Nabob, 13. Garonne, 14. Eger, 15. Regensburg.
 Lion Feuchtwanger, Jakob Loewenberg.

R
A
K
E
T
E

Monat September:

Gastspiele
Engelbert Milde

Vortragsmeister
die große Klasse, einer der Besten

R
A
K
E
T
E

Täglich frische

Seefische

Meine Sonderheit:

Feinste Nordseefische

Räucherwaren
täglich frische Zufuhren
Fischkonserven, Oelsardinen
größte Auswahl und billig

Lebende Flußfische

Karl Pfeiffer

Neumarktfischhalle
Geiststraße 33 Fernruf 26 658
Eigene Kühlanlage. / Lieferung frei Haus

Damenwäsche, Damenstrümpfe
bekannt gute Qualität

s. Weiss HALLE
Am Markt.

כשר

Eröffnung meiner

Fleischerei, Wurstfabrik
und Geflügelhandlung

unter Rabbinatsaufsicht am Montag, dem
19. September, vorm. 9 Uhr

Jsaak Zuckermann
Gr. Brauhausstr. 10 / Fernspr. 29875

Carl Wendenburg
Inhaber: EMIL RÜTHER
Huttenstr. 77 HALLE a. S. Telephone 28519

Werkstätten für Friedhofskunst
Urnen, Kriegerdenkmäler
Ausführung in allen Steinarten
Großes Lager fertiger Denkmäler
Gegründet 1876.

Bohne & Co., G.m.b.H. Halle a. S.
Felix Felixbrodt
empfehltes reichhaltiges Lager in

Zigarren (Fabrik, nur erst. Häuser)
Zigaretten (alle Sorten sämtl. Markenfirmen)

Gemeindemitglieder erhalten Sonderpreise.
Hauptgeschäft II. Geschäft
Geiststraße 26 Merseburger Str. 67
gegenüber gegenüber
Café Hohenzollern der Artilleriekaserne

III. Geschäft
Bitterfeld, Markt 11
Telephone: Amt Halle Nr. 21402

FAHRRÄDER
nur prima Marken, Reparatur-
anstalt für sämtliche Systeme.

PAUL KRAUSE
Halle a. S. Geiststraße 39 Tel. 23242

Korpulenz macht alt
Als garantiert unschädliches Mittel gegen über-
mäßige Korpulenz u. deren Folgeerscheinungen
haben sich bestens bewährt

Fromagol
Entfettungstabletten

Engel-Apotheke, Halle a. S.
Reinholdmiedern 6.

Juwelier- u. Bildhauer-Edelschmiede
Wratzke & Steiger
Hollieferanten. / Fernruf 22464
Halle a. S., Poststraße 9/10

Reiches Lager
feinster Juwelen, Gold- und
Silberwaren

Druck von Reißhaus & Co., Erfurt — Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Syndikus Kammerer, Erfurt